

erhält, je inniger und lebendiger die Verührungen aller Art zwischen den verschiedenen Gliedern des europäischen Staatensystems werden.

Der Rhein ist der eigentlich germanische Strom zu nennen, weil er von seinen Quellen bis zu seiner Mündung fast durch alle Zeiten hindurch nur deutsche Landschaften durchströmte, und gerade dadurch, daß sein Mündungsland ein Hauptsitz deutschen Volkslebens geworden ist, unterscheidet er sich wesentlich von der Donau, die nur in ihrem obern Laufe dem deutschen Boden angehört und in ihrem untern Laufe immer das Heimatland barbarischer Völker gewesen ist. Seit der Zeit der Größe und der Herrlichkeit des deutschen Volkes, seit den Zeiten des römisch-deutschen Kaisertums bildete er die Hauptpulsader des klassischen Bodens von Deutschland. An ihm fand die großartigste Entwicklung des deutschen Lebens statt, an ihm lagen die größten und herrlichsten deutschen Städte, wie Straßburg, Mainz und Köln, in geistiger und weltlicher Beziehung die Metropolen des deutschen Landes und Volkes. Die große Mannigfaltigkeit der von ihm durchströmten Terrassen-Landschaften erklärt auch den großen Reichtum der historischen Erscheinungen an ihm in der Entwicklung seiner Anwohner von den romanischen Rhätiern an seinen Quellen durch die zahlreichen deutschen Gaue hindurch bis zu seinem Deltalande in Holland.

## 5. Bonn.

Carl Simros.

Das malerische und romantische Rheinland.

Bonn liegt am äußersten Ende des letzten schönen Abschnittes des Rheinthals, jenes Paradieses, als dessen Mittelpunkt das Siebengebirge gelten kann. Dieses Gebirge selbst stellt sich vielleicht nirgend reizender dar, als an den beiden Enden dieses glücklichen Bezirks. Auf dem Kirchhofe zu Unkel oder auf dem jetzt mit Arndts Denkmal geschmückten alten Zoll bei Bonn muß man stehen, um die edeln, reinen und mannigfaltigen Formen zu bewundern. Mehr in der Nähe werden ihre Umrisse rauher und verlieren an wohlgefälliger Zurundung, an Duft und magischem Zauber, was sie an Wildheit und Größe gewinnen. Stundenlang hängt der Blick mit Entzücken an der vielgestaltigen Bildung dieser sieben Hügel; denn keiner ist dem andern gleich oder ähnlich, jeder bewahrt seine eigentümliche Schönheit, und doch bilden sie zusammen das reizendste Ganze. Und nun die Beleuchtung, die sich keinen Augenblick gleich bleibt, denn sie wechselt nicht bloß nach Jahres- und Tageszeiten, sondern mit jeder Wolke, jedem Sonnenstrahl. Unterhalb Bonn verschwinden die Berge nicht ganz, aber sie ziehen sich weiter zurück, indem sie auf dem linken Ufer unter dem Namen des Vorgebirges sich noch mehrere Meilen gen Norden erstrecken, während sie jenseits, wo sich das Siegthal öffnet, scheinbar ganz aufhören, was gleichwohl auch noch so wenig der Fall ist, daß dem hier nun folgenden Uferlande der Name des Bergischen wohl gebührt.